Grünberger  Wochenblatt.

Herausgeber: Buchdrucker Krieg.

Stück 49.

Sonnabend den 5. Dezember 1829.

Ueber den Weinbau.

Von mehrern Seiten ist dem hiesigen Gartenverein die Aufforderung zugekommen, die, seit längerer Zeit unterbrochenen, Notizen über den Weinbau wieder fortzusetzen, auch dabei die Obstbaumzucht zu berücksichtigen, und von Zeit zu Zeit belehrende Aufsätze und Auszüge aus Schriften, so weit deren Inhalt den hiesigen Gartenbesitzern nützlich seyn kann, zu liefern. Dies Verlangen soll jetzt erfüllt werden.

Für Freunde des Weinbaues dürfte ein, hier noch wenig gekannter, Gegegenstand ein besonderes Interesse haben: die Behandlung des Weinstocks in der Rhein- und der Mosel-Gegend. Wenn die diesfällige Darstellung auch zu der Ueberzeugung führen möchte, daß die dortige Verfahrungsart im Allgemeinen hier nicht anwendbar seyn würde, so wird doch eine Vergleichung derselben mit der hiesigen nicht unangenehm seyn, und dies um so weniger, da wir hierbei einige Traubensorten kennen lernen, die auch für die hiesige Gegend Berücksichtigung verdienen.

Bevor die verschiedenen Erziehungsarten des Weinstocks in jener Gegend näher beschrieben werden, wird es angemessen seyn, die vorzüglichsten Rebensorten, die dort benutzt werden, namhaft zu machen. Einige derselben verdienen, bekannter und zum Anbau in der hiesigen Gegend empfohlen zu werden. Nur muß bemerkt werden, daß die Benennungen nicht überall dieselben sind, und daß eine und dieselbe Weinpflanze in verschiedenen Ländern und Provinzen verschiedene Namen hat. Zur genauern Bezeichnung soll daher von jeder angegebenen, hier nicht bekannten, Weinsorte die Beschreibung beigefügt werden.

Grüner Gutedel.

Dieser, auch weißer Gutedel, Silberling, spanischer Gutedel rc. genannt, ist unser Gelbschönedel. Er ist muthmaaßlich aus der Champagne

oder aus dem Elsas nach der Rheingegend, und von dort zu uns gekommen. Vor 300 Jahren kannte man diese Weinsorte am Rhein noch nicht, auch wird sie dort nicht überall angebaut. Am häufigsten geschieht dies am obern Haardgebirge zwischen Neustadt und Landau. Der Laudenbacher Stockschnitt, von dem in der Folge gehandelt werden wird, ist für den grünen Gutedel am anwendbarsten gefunden worden, nur müssen die Stöcke in gutem Boden 4 bis 5 Fuß auseinander gepflanzt werden.

Krachgutedel

unterscheidet sich vom grünen Gutedel durch härtere Haut, härteres, süßeres und gewürzhaftes Fleisch, und hat seinen Namen davon erhalten, daß wegen des harten Fleisches der Beeren ein geringes Geräusch bei dem Zerbeißen derselben entsteht.

Der Krachgutedel ist dauerhaft in der Blüthe, reift ziemlich früh, ist sehr fruchtbar, liefert schöne, haltbare Tafeltrauben und sehr guten Wein. Er verdient in Rücksicht seines Ertrags und seiner Güte eine besondere Empfehlung. Der Schnitt und die Erziehungsart sind ganz dieselben wie beim grünen Gutedel. Diese schöne Weinsorte kommt im Ober-Elsas und in der Bad'schen obern Markgrafschaft sehr häufig vor. Von ihr wird ein bedeutender Theil der vorzüglichsten Markgräflichen und Oberelsasser Weine bereitet. Sie ist von dem Herrn Christoph Ortlieb in Reichenweyne bei Colmar im Oberelsas um einen billigen Preis zu beziehen.

Weißer Alter. (Weißer Elbing.) Der Stock von mittler Größe. Das Holz braun, gefurcht, punktirt, knotig, markig. Knoten erhaben und 2 bis 3 Zoll auseinander. Blattstiel 2 bis 3 Zoll lang, dick, roth, etwas haarig. Blatt rund, 6 Zoll breit, 6 Zoll lang, dreilappig, kurz eingeschnitten, breitzahnig, oben dunkelgrün, uneben, kahl, unten blaßgrün, etwas wollig. Traube dicht, meist einfach. Traubenstiel kurz, dick, braun. Beere rund, weißgrau, punktirt, 2 bis 3körnig.

Dieser Weinstock ist zwar weit verbreitet und wird an vielen Orten häufig gezogen, dem ohnerachtet verdient er eine besondere Empfehlung nicht; denn obwohl er reichlich trägt, wenn die Blüthe glücklich ausfällt, so ist dies doch nur selten der Fall, da er zur Blüthe durchaus warme, trockne Witterung verlangt, und unfruchtbar bleibt, wenn zu dieser Zeit das Wetter veränderlich ist.

(Wird fortgesetzt.)

Rosa und Berthold.

„Frisch, Gesellen, haltet drauf,
„Lasset Trittt und Schütze spielen!
„Heut ein fertig Stück erzielen,
„Bürgt mir morgen guten Kauf.
„Denen, die am eh'sten enden,
„Will ich einen Gulden spenden!"

Also war des Meisters Wort. —
Spuler=Rädchen pfeifen heller,
Und die Schiffe segeln schneller,
Hand zur Hand und emsig fort.
Berthold will das Ziel erreichen,
Will das Geld zur Reise streichen.

Und es perlet dichter Schweiß,
Und es spornt zum raschern Werke
Rascher Jugend rüst'ge Stärke;
Er erringt des Lohnes Preis.

Meister mahnt zum fernern Bleiben,
Doch er fühlt ein sehnend Treiben.

Nächster Morgensonnenstrahl
Blickt' ihm als Gefährt' entgegen
Auf den hoffnunglichten Wegen
Aus dem freundlich stillen Thal;
Statt dem Abschied lockrer Brüder
Tönen jubelnd Lerchen-Lieder.

Nach der Heimath steht sein Sinn!
Rosa, — nichts von ihr erfahren
Hat er nun seit dreien Jahren —
Rosa zieht ihn zu sich hin.
Als ihn Unruh fortgetrieben,
War sein Herz daheim geblieben.

Wo er ging und wo er stand,
War ihr Bild an seiner Seite,
Gab ihm lächelnd das Geleite,
Drückte die gedrückte Hand,
Und doch gab ein Wort ihm nimmer
Nur den kleinsten Hoffnung-Schimmer.

Bald erlischt der Sonne Glut;
Wetter rings sich aufwärts thürmen,
Und kein Dach, ihn zu beschirmen,
Als der bald durchnäßte Hut.
Doch der Liebesstern im Herzen
Hilft ihm Ungemach verschmerzen.

Jeder neue Morgen sieht
Zwar den Himmel dicht umzogen,
Aber in den Regen-Wogen
Herz und Wange frisch erglüht.
Denn am innigsten umschlingen
Wir, was siegend wir erringen.

Doch, es morscht die Felsenwand,
Wenn sich Wog' an Woge brechen;
Jugend-Ungestüm zu rächen,
Beugte eine dunkle Hand
Seine Kraft im Fieberschauer.
Bertholds Herz versank in Trauer.

Endlich langt' er, matt und schwach,
Bis zur Heimath heiterm Städtchen;
Forscht nach Rosa, seinem Mädchen:
Aber nun das Herz ihm brach!
Grade heut vor einem Jahre
Stand sie an dem Trau-Altare. —

(Fortsetzung folgt.)

An A---.

Einen Kreuzer läßt Du liegen,
Und zehn harte Thaler fliegen?
„Halt, mein Freund, die Thaler fest,
Bleibt der Kreuzer auch im Nest!"

K---s.

Räthsel.

Als Kleid der ältesten der Mütter
Sieht Dein geblendet Auge mich;
Gefroren, flieh' ich alle Wärme,
Und doch wärmt meine Hülle Dich.
Hoch über Dir ist meine Wiege;
Ein Kind der Wolken und der Luft,
Bau' ich Dir Brücken oft und stürze
Den Wanderer hinab zur Gruft;

Entziehe Hungrigen die Nahrung,
Ich täusche Manchen durch den Schein,
Und doch hüllt man in meine Farbe
Der Unschuld holde Kinder ein.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Der Holzschuh.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, zu nachstehenden, im Jahr 1830 auszuführenden Oder-Schiffahrts-Verbesserungs-Bauen, die Lieferung der Materialien auf dem Wege der Licitation an den Mindestfordernden zu überlassen, und zwar nach dem ermittelten ohngefähren Bedarf:

a) zu Einschränkungs-Buhnen an der Kottwitz-Wethschützer Grenze:
   196 Schock Waldfaschinen,
   24½ Schock Weidenfaschinen, und
   110 Schock Buhnenpfähle;
b) zu dergleichen am Glogauer Kämmerei- und Fischerwerder:
   211 Schock Waldfaschinen,
   26⅓ Schock Weidenfaschinen, und
   119 Schock Buhnenpfähle;
c) zu dergleichen am Beichauer Grunde:
   237 Schock Waldfaschinen,
   29½ Schock Weidenfaschinen, und
   134 Schock Buhnenpfähle;
d) zu dergleichen an Brunkes- und an der Dambine-Insel, so wie am Aufhalter Damme, oberhalb der Aufhalter Fähre:
   1205½ Schock Waldfaschinen,
   150¾ Schock Weidenfaschinen, und
   678¼ Schock Buhnenpfähle;
e) zu dergleichen am Milziger Horste:
   273 Schock Waldfaschinen,
   34 Schock Weidenfaschinen, und
   154 Schock Buhnenpfähle.

Zu Annahme der Gebote Behufs der Lieferungen ad a. b. und c. ist ein Termin zum 14. December c. im Gasthofe zum braunen Hirsch zu Glogau, und Behufs der Lieferungen ad d. und e. zum 16. Dezember c. im Gasthause der Brüder-Gemeinde zu Neusalz, beide vor dem Ober-Wasserbau-Inspektor Sorge daselbst anberaumt, und werden kautionsfähige Unternehmer hiermit eingeladen, im gedachten Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die nähern Bedingungen können vor den Terminen in unserer Gewerbe- und Bau-Registratur, bei gedachtem Kommissarius, dem Ober-Wasserbau-Inspektor Sorge zu Neusalz, und bei den Landrath-Aemtern Glogauschen, Freystädtschen und Grünbergschen Kreises, eingesehen werden.

Liegnitz den 13. November 1829.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Nach höherer Anordnung soll das hiesige Publikum

„über Branntweinbereitung aus Weintrauben“

belehrt werden, damit für die Zukunft bei etwanigem Mißwachs den Weinproducenten eine Gelegenheit, die mißrathenen Weintrauben vortheilhafter als sonst zu benutzen, gezeigt werde.

Die Trauben werden klein gestampft, ein Theil des Mostes bis zum Kochen gebracht, und dann zur übrigen Masse geschüttet, welche hierdurch eine Wärme von 18 bis 22 Grad Reaumur (etwas mehr wie milchlau) erhalten muß. Auf 5 Oxhoft solcher Weinbeeren wird ⅓ Quart Bierhefe gesetzt, wo dann in unbedecktem Zustande die Masse nach 10 bis 12 Stunden in Gährung tritt, welche in 6 Tagen beendet seyn wird, und kann, sobald die obere Schichte sich aufhellt, gebrannt werden. Jedes Holzgefäß ist zur Gährung zu benutzen, und nur nach geendeter Gährung leicht zu bedecken, wo sich das Material dann selbst einige Monate lang conservirt.

Weil die Trauben so lange stehen bleiben, bis die noch nicht in rohen Wein getretenen vernichtet werden, so muß der ausgewählte Bestand sehr kalt einkommen, wodurch die Gährung auf gewöhnliche Weise spät und unvollständig statt haben würde; darum das Aufkochen eines Mosttheiles. Der Hefe-Zusatz ist deshalb, weil die Trauben bei gerin-

ger Reife wenig Gährungsstoff enthalten, und der Theil des aufgekochten Mostes den seinigen verliert.

Sollte diese Verfahrungsart beherzigt werden, so wäre es vortheilhaft, wenn diejenigen Brenner, welche nur grade- oder Stichröhren besitzen, sich eine Cylinder-Kühlung von Blech oder Zinn beschafften. Solches Kühlungsgeräth ist leichter wie Schlangenröhre zu reinigen, es wird dabei nicht die Gesundheit gefährdet wie bei kupfernen Röhren, es wird mehr Geist gewonnen, und es wird mehr Zeit und Holz erspart, als durch die gewöhnlichen Stich- oder graden Röhren.

Wegen der, für die Branntweinbereitung aus Trauben zu entrichtenden Steuer, ist die beabsichtigte Fabrikation bei dem hiesigen Königlich Wohllöblichen Steuer-Amte anzumelden, und von dieser Behörde weitere Belehrung zu gewärtigen.

Grünberg den 26. November 1829.

Der Magistrat.

Anzeige.

Des Finanz-Ministers Excellenz haben in Betracht des schlechten Ausfalles der diesjährigen Weinerndte genehmigt und angeordnet, daß der zeitherige Weinsteuersatz für dieses Jahr bis auf die Hälfte herabgesetzt worden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Grünberg den 2. December 1829.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach der Hohen Bestimmung des Herrn General-Directors der Steuern, d. d. Berlin den 6. August No. 22., 330. III., soll von jetzt ab Stein- und Staubmehl gleich dem Futterschroot aus Getreide zum 2ten Steuersatze zur Versteurung gezogen werden.

Das Rescript Eines Königlich Hochlöblichen Provinzial-Steuer-Directorats zu Breslau vom 18. d. Mts. No. 15118. setzt in Betreff der Versteurung der Kleie folgendes fest:

1) die Kleie bleibt beim Eingange in mahlsteuerpflichtige Städte steuerfrei, wenn selbige
   a) allein für sich eingeht, und wenn sie
   b) aus versteuerten Körnern bereitet, mit diesen zugleich eingebracht wird.
2) die Kleie unterliegt aber der Schrootsteuer, wenn selbige mit Mehl, welches nicht von versteuerten Körnern herrührt, eingeführt wird.

Dies wird der Aufforderung des hiesigen Königl. Wohllöblichen vereinigten Steuer-Amtes zu Folge hiermit bekannt gemacht.

Grünberg den 3. December 1829.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Der Schuhmacher August Fechner'sche Weingarten No. 1519. c., taxirt 100 Rtlr. 8 Sgr., soll in Termino den 19. December c. Vormittags um 11 Uhr auf dem Land- und Stadt-Gericht an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg den 19. November 1829.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Wahl des zweiten hiesigen evangelischen Predigers ist auf den 10ten December d. J. festgesetzt. Zur Abhaltung derselben versammeln sich die evangelischen Bürger vor 9 Uhr früh in der evangelischen Kirche, melden sich bei den Herren Bezirksvorstehern, welche die Wähler bezirksweise beisammen zu halten haben, und warten alsdann den der Wahl vorhergehenden Gottesdienst ab, worauf die Bürger des ersten Bezirks, und so der Reihefolge nach die übrigen, ihre Stimmen schriftlich, und zwar persönlich, an die Wahl-Commissarien abzugeben haben. Abwesende Bürger können zwar durch andere Personen sich vertreten lassen, diese müssen aber durch gerichtliche Special-Vollmacht dazu authorisirt seyn.

In die Wahl werden nachstehend genannte Bewerber, die Gast- und Probepredigten hier gehalten haben, genommen:

1) Herr Pastor Schelz zu Naumburg.
2) = = Haupt zu Kottwitz.
3) = Candidat v. Bosse zu Prettin.
4) = Rector und Mittagsprediger Wolf zu Waldenburg.
5) = Pastor Kunzendorff zu Lüben.
6) = Candidat Grandke zu Breslau.
7) = Pastor Werner zu Giesmannsdorf.
8) = Diaconus Kögel zu Birnbaum.

9) Herr Candidat Haardt zu Breslau.
10) = Candidat Dunkel zu Berlin.

Grünberg den 24. November 1829.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Abnahme der Rechnungen pro 1828 von sämmtlichen hiesigen städtischen Kassen ist ein Termin am 8. dieses Monats, an welchem Tage die Rechnungen nebst Belägen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Saale der Löbl. Stadtverordneten=Versammlung öffentlich vorgelegt werden, anberaumt worden.

Jeder stimmfähige Bürger ist berechtigt, im Termine zu erscheinen und die besagten Rechnungen einzusehen.

Grünberg den 3. December 1829.

Der Magistrat.

Aufforderung.

Diejenigen Handwerker, welche noch irgend eine Forderung an die evangelische Thurmbau=Kasse zu machen haben, müssen nunmehr ihre Rechnungen spätestens bis zum letzten dieses Monats, zur Beglaubigung und resp. Anweisung zur Bezahlung, an den Herrn Senator Röstel einreichen. Nach Ablauf dieser Frist wird die Thurmbau=Rechnung gänzlich geschlossen, und hat dann Jeder die ihn wegen unterlassener Einreichung seiner Liquidation treffenden Folgen sich selbst beizumessen.

Grünberg den 2. December 1829.

Der Magistrat.

Für den laufenden Monat Decbr. liefern nachstehende hiesige Bäcker, laut eingereichten Taxen, die schwersten ausgebackenen Waaren:

A. An Semmeln:
Ernst Brümmer. August Weber. August Frentzel. Horn.

B. An Weißbrodt:
Ernst Brümmer. Karl Steinbach. Karl Peltner. Wilhelm Seimert.

C. An Hausbackenbrodt:
Ernst Brümmer. Karl Steinbach. Karl Peltner. Gottfried Ringmann.

Die kleinsten Waaren liefern dagegen:

A. An Semmeln:
Karl Schirmer sen.

B. An Weißbrodt:
August Schirmer.

C. An Hausbackenbrodt:
Karl Mohr. Mahlendorff. Wittwe Pusch.

Grünberg den 2. December 1829.

Der Magistrat.

Auction.

Künftigen Montag den 7. December c. Vormittags von 9 Uhr an, werden auf dem Landhause an den Bestbietenden, gegen baare Zahlung beim Zuschlage, versteigert werden:

männliche und weibliche Kleider, Hausrath, ein goldner Ring, eine Perlenkette, ein großer kupferner Kessel zu 20 Kannen, zwei Uhren rc.

und um halb 12 Uhr vorm Landhause

ein halbbedeckter fast ganz neuer Wagen, ein Plauwagen und ein Schlitten.

Grünberg den 3. December 1829.

Nickels.

Verpachtung des Brau=Urbars zu Grünberg.

Der hiesige Brau=Urbar wird zu Johanni 1830 pachtlos, und es ist zu dessen anderweiten Verpachtung Terminus Licitationis auf den 23. December d. J. anberaumt worden. Pacht= und kautionsfähige Interessenten werden eingeladen, an diesem Tage Vormittags 10 Uhr in meiner Wohnung zu erscheinen; auch können vorher die Bedingungen bei mir eingesehen werden.

Grünberg den 20. November 1829.

Rothe,
Vorsteher der Brau=Commune.

Privat=Anzeigen.

Diejenigen, welche noch Anforderungen an den bei mir verstorbenen Kutscher Johann Christian Gottlob Kättner zu machen, ingleichen auch Diejenigen, welche noch Gelder und sonstige Effecten

von demselben in Händen haben, werden hiermit aufgefordert: mir ungesäumt davon Anzeige zu machen, damit ein vollständiges Inventarium von dessen Nachlaß angefertiget und eingereicht werden kann.

A. Tauschke.

Meinen werthen Kunden zeige ich an, daß ich mit meinem Lager verschiedener Spielwaaren, Puppenköpfen und Puppenkörpern, nun in Ordnung bin, und dasselbe von der Frankfurter Messe vergrößert und vervollständigt habe, daher ich Ihren Besuchen entgegen sehe. Aeltere oder schadhafte Sachen werden bedeutend billiger verkauft.

Fr. Franke.

Mit einer Parthie ächtem böhmischen 1827r. Hopfen, in Züchen, können zu billigen Preisen dienen

Neusalz a. d. O. den 28. November 1829.

Meyerotto & Comp.

Es sollen Montag den 7. December Nachmittags 2 Uhr, bei dem Becker'schen Hause im Schießhausbezirk, drei mittelmäßig starke Nußbäume an Ort und Stelle verkauft werden, wozu Kauflustige einladet

S. H. Schultz.

Einem hohen Adel und verehrungswerthen Publikum geben wir uns die Ehre, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere neu etablirte Schweizer Bäckerei, in dem ehemals Schönknecht- jetzt Fritsche'schen Hause auf der Obergasse, eröffnet haben.

Demzufolge offeriren wir alle zum Canditor-Geschäft gehörenden Backwaaren, und zum Genuß derselben im Laden feine Liqueure, Punsch, Chocolade und andere hiezu passende Getränke.

Bestellungen zur Fertigung jeder Art von Backwaaren, welche in dies Fach einschlagen, als Torten, Baumkuchen, Tragant, Marzipan und verschiedene Figuren, werden gern übernommen und pünktlich und schnell ausgeführt.

Sowohl hierin, als auch im Ladengeschäft, werden wir uns bemühen, durch prompte Bedienung und besonders schöne und gute Waaren das allgemeine Vertrauen zu erlangen.

Grünberg den 3. December 1829.

N. Cuontz & Comp.

Wohnung = Anzeige.

Meine Wohnung ist bey dem Seifensieder Herrn Mühle auf der breiten Gasse, dicht neben meiner Färberey.

Ernst Gustav Winderlich.

Guter, selbst verfertigter Kalmuck von blauer, grüner und brauner Couleur, ist bei mir zu haben.

Sommerfeld auf dem Silberberge.

Frische Schinken und Braunschweiger Wurst ist zu haben beim

Stadtkoch Jehn.

Alle Sorten fertige Spiegel, so wie auch Spiegelgläser, sind zu haben bei dem Glasermeister

S. Herrmann.

Verfloßnen Sonntag ist mir ein Fußsack verloren gegangen. Wer mir denselben wieder zurück bringen kann, erhält ein gutes Douceur.

Sommerfeld auf dem Silberberge.

Alte eiserne Kugeln werden zu kaufen gesucht! Von wem? erfährt man bey dem Herrn Buchdrucker Krieg.

Ein eiserner Ofen mit einem 6 Ellen langen Rohre ist zu verkaufen; wo? wird in hiesiger Buchdruckerei nachgewiesen.

Wein = Ausschank bei:

Gerber Conrad am Holzmarkt, 1828r. abgebeerten Böhmischen, 4 Sgr.

August Schädel hinterm Niederschlage, 1828r. Langenberger, 1827r. Rothwein, 8 Sgr.

Christian Schulz hinter der Scharfrichterei, 1828r., 3 Sgr. 4 Pf.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Sonntag den 2. Advent. Vormittagspredigt: Herr Pastor Meurer.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor Weber aus Hermsdorf. (Cirkularpredigt.)

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 20. November: Tuchscher-Meister Johann Gottlieb Buse eine Tochter, Ida Maria Wilhelmine.

Den 21. Tuchfabrikant Mstr. Samuel Traugott Rothe ein Sohn, Gustav Julius.

Den 24. Bauer Johann Friedrich Teige in Lawalde ein Sohn, Johann Gottlob.

Den 28. Schuhmachergesellen Ignatz Kraut ein Sohn, Johann Joseph. — Einwohner Johann Friedrich Wilhelm Prietz in Krampe ein Sohn, Johann Friedrich Wilhelm.

Den 29. Böttcher-Meister August Ludwig Schmidt eine Tochter, Auguste Pauline.

Getraute.

Den 26. November: Einwohner Karl Samuel Sauermann, mit Dorothea Roschke.

Den 2. Dezember: Kaufmann Eduard Theodor Siegismund Wecker, mit Jgfr. Pauline Wilhelmine Amalie Laube. — Tuchfabrikant Mstr. Karl August Kleindt, mit Jgfr. Friederike Henriette Fiedler. — Kammacher-Meister Wilhelm August Eduard Rukas, mit Jgfr. Johanne Christiane Schulz.

Gestorbne.

Den 26. November: Weißgerber-Mstr. Karl August Vogel, 32 Jahr 7 Monat, (Gehirnentzündung.) — Verst. Conrector an hiesiger Friedrichs-Schule Johann Gotthilf Pathe Wittwe, Karoline Henriette Louise geb. Vogel, 60 Jahr 8 Monat 22 Tage, (Lungenentzündung.) — Verst. Einwohner Johann Gottlob Meier Wittwe, Anna Elisabeth geb. Staroske, 60 Jahr 1 Monat, (Alterschwäche.)

Den 29. Tuchbereiter Samuel Christmann, 76 Jahr, (Alterschwäche.) — Verst. Gärtner Gottfried Häusler in Lawalde Wittwe, Anna Elisabeth geb. Seifert, 63 Jahr, (Alterschwäche.)

Den 30. Häusler Johann Christoph Klinke in Sawade, 69 Jahr, (Alterschwäche.)

Den 1. Dezember: Tuchfabrikant Mstr. Gottlieb Büttner Ehefrau, Anna Eleonore geb. Felsch, 55 Jahr, (Krämpfe.)

Marktpreise zu Grünberg.

Vom 30. November 1829.		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Geringster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . . .	der Scheffel	2	3	9	1	29	11	1	25	—
Roggen . . .	= =	1	3	9	1	2	6	1	1	3
Gerste, große .	= =	1	2	6	1	1	11	1	1	3
= kleine .	= =	—	28	—	—	27	—	—	26	—
Hafer	= =	—	22	—	—	20	—	—	18	—
Erbsen	= =	1	10	—	1	8	—	1	6	—
Hierse	= =	1	15	—	1	12	6	1	10	—
Heu	der Zentner	—	22	6	—	21	11	—	18	9
Stroh	das Schock	4	15	—	4	—	—	3	15	—

Wöchentlich erscheint hievon ein Bogen, wofür der Pränumerations-Preis vierteljährig 12 Sgr. beträgt.
Inserate werden spätestens bis Donnerstags früh um 9 Uhr erbeten.